

# Koblenz ist reif für die WM

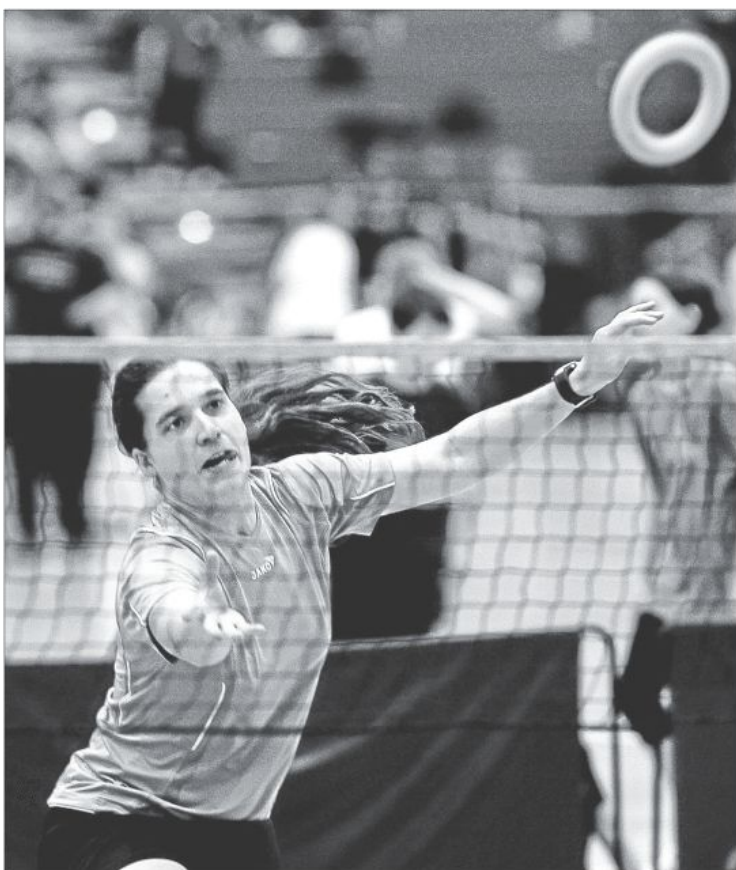
Ringtennis: Nationale Titelkämpfe als gelungene Generalprobe – Sonnenbrillen gegen zu viel Licht

Es ist erst die zweite Weltmeisterschaft im Ringtennis – aber sie findet Ende Juli/Anfang August in Koblenz statt. Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften haben Organisatoren und deutsche Nationalkader-Athleten schon mal geprobt.

KOBLENZ. Der Countdown läuft. „Wir haben noch 132 Tage“, sagt Axel Runkel. Der Koblenzer ist Vorsitzender der Technischen Kommission (TK) Ringtennis im Deutschen Turnerbund, und seine Gedanken kreisen um die Weltmeisterschaft, genauer: um das Geld für die zweiten internationalen Titelkämpfe, die vier Jahre nach dem WM-Debüt im indischen Chennai vom 31. Juli bis 6. August in der Koblenzer Sporthalle Oberwerth stattfinden.

Da machte es Sinn, das Finale der deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Koblenz auszutragen, als Generalprobe für die WM in gut vier Monaten. Den Titel sicherte sich die PSG Mannheim mit einem 16:0-Endsieg über Titelverteidiger SG Suderwich.

Und damit am Oberwerth während der WM ein WM-gerechter Auftrieb herrscht, tummeln sich auch noch 48 Schulmannschaften aus dem nördlichen Teil des Bundeslandes auf den 16 Spielfeldern. Denn eine Weltmeisterschaft akribisch vorzubereiten, ist das eine, die Randsportart populär zu machen, das andere. „Wir wollen die Ausbreitung von Ringtennis intensivieren“, sagt Gunthard Kissinger, Vorsitzender des Vereines zur Durchführung und Förderung der Ringtennis-WM in Deutschland e.V. Mehr Ringtennis, mehr Öffentlichkeit, das ist das Ziel der Schulaktion, die Kissinger gemeinsam mit dem Betzdorfer Oberstudienrat Peter Meyer, Vorgänger von Nationalcoach Mario Müller, im Vorjahr ins Leben rief.



Richtig genießen konnte das Koblenzer Nationalmannschafts-Mitglied Sarah Kissinger die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Ringtennis in Koblenz nicht. Denn sie organisierte den Bundeswettkampf mit – und spielte deshalb auch nur vier Einzel. ■ Fotos: Wolfgang Heil

92 Sportlehrer wurden in einer offiziellen Fortbildung mit der Sportart Ringtennis vertraut gemacht, die Schwerpunkte lagen auf der Unterrichtsgestaltung und im Turnierablauf. In den Vorkämpfen spielten tausend Schülerinnen und Schüler aus 58 Schulen je zwei Doppel und zwei Mixed. Meyer: „Für Kinder ist das einfacher als Einzelspiele, weil sie sich gegenseitig

unterstützen können.“ Von der Landesschule für Gehörlose über Förderschulen bis zu Gymnasien war alles vertreten. Elf Schulen mit ihren Teams aus den Klassen fünf und sechs blieben übrig, die Freude an dieser Randsportart war überall geweckt.

Und die Weckmittel waren ganz einfache: Coaching der Lehrer und Begeisterung der Schüler bei geringen Kosten. „15 Ringe für jede Schule, das macht rund tausend Euro, die von diversen Sponsoren, übernommen wurden“, rechnet Kissinger vor. Er hat es sich nicht nehmen lassen, einen Krankenhausaufenthalt zu verkürzen, um dabei zu sein bei der „größten Ringtennis-Veranstaltung, die es in Deutschland gab“.

Und das macht Lust auf mehr. „Wenn wir diese Aktion über das nördliche Rheinland-Pfalz hinaus ausdehnen, haben wir in drei Jahren zehntausend Kinder, die Ringtennis spielen“, sagt Kissinger. Eine der Ringtennis-Aktiven ist seine Tochter Sarah, die beim Final Four der Mannschaften für die SKG Rossdorf spielte, aber auch als Ansprechpartnerin in die Turnier-Organisation

eingebunden war. „Die letzte Woche war richtig stressig“, sagt sie. „Ich musste immer präsent sein und habe deshalb nur vier Einzel gespielt.“

Wie alle anderen Nationalmannschafts-Mitglieder steht sie unter besonderer Beobachtung von Bundestrainer Mario Müller (Hamburg), der sich außerdem mit den Verhältnissen in der Oberwerth-Halle vertraut machte („Ich war erst einmal hier, bei der Vorbereitung auf die WM in Indien vor vier Jahren“) und sie für gut befindet. Etwas ausdenken müsse man sich, wenn der Schweiß in der Sommerhitze zu Rutschgefahr führe, „und wenn es zu hell wird, spielen wir eben mit Sonnenbrille“.

Die Aktion Titelverteidigung scheint bei ihm in ebenso guten Händen zu sein wie die WM-Buchhaltung beim TK-Vorsitzenden Runkel. Die junge, frische Sportart Ringtennis komme bei den Sponsoren gut an, versichert er. Das muss auch so sein, denn „von den 57 000 Euro WM-Kosten sind 20 000 noch offen“. Das Euroloch bereitet ihm keine Sorgen, schließlich hat er noch Zeit, um es zu stopfen. **Thomas Wächtler**



Die Generalprobe für die Weltmeisterschaften in vier Monaten ist geglückt. Auch der Bundestrainer Mario Müller war mit der Sporthalle am Oberwerth zufrieden. Nur die Helligkeit machte ihm kleine Sorgen: „Zur Not spielen wir mit Sonnenbrille.“